

**Antwort:** Im Parteilehrjahr haben wir Schichtzirkel bilden können. Das hat sich gut auf die Teilnahme ausgewirkt. Lag sie früher nur bei etwa 50 Prozent, so nehmen heute regelmäßig 80 bis 90 Prozent der Genossen einer Schicht aus den verschiedenen Bereichen teil. Die Kandidatenschulung erfolgt gesondert.

**Frage:** Und wie leitet die Parteileitung die Agitatoren an?

**Antwort:** Für jedes Arbeitskollektiv wurde ein Agitator eingesetzt, so daß in jeder Schicht — am Tage wie in der Nacht — die politische Diskussion geführt wird. Alle 14 Tage berät der Parteisekretär mit den in den APO für Agitation Verantwortlichen. Hier wird die Leitungssitzung ausgewertet. Es werden die Schwerpunkte für die mündliche Agitation erörtert. Wesentlich ist dabei die Antwort auf Fragen und Meinungen der Werktätigen. Die Genossen suchen im Streitgespräch nach den überzeugendsten Argumenten. So ist diese Zusammenkunft nicht nur eine Information, sondern zugleich eine politische Schulung. Auch die APO-Leitungen organisieren vierzehntägig solche Aussprachen mit den Agitatoren.

**Frage:** Wie wirken die Kommunisten der verschiedenen Schichten zusammen? Wie wird die gemeinsame Verantwortung aller in einem Bereich tätigen Genossen über die Schichten hinweg wahrgenommen?

**Antwort:** Es ist ein Ergebnis konsequenter Parteierziehung, daß die Genossen nicht nur ihre eigene Arbeit sehen, sondern über das Schichtkollektiv hinausschauen. Sie beachten: Was tut sich bei den anderen, auch bei denen, die ihrer Produktion vorgelagert oder nachgeordnet sind — und was müssen sie für die anderen Schichten, die anderen Bereiche tun? Sie haben ihren Blick geweitet für das betriebliche, ja das volkswirtschaftliche Ganze.

Das zeigt sich im Kampf um hohe Qualität. In der

Brennerei waren die Kommunisten nicht mit der Qualität der ihnen gelieferten gepreßten Halbfertigprodukte einverstanden. Sie fragten: Warum dulden die Genossen der Vorfertigung solche Schluderei? Ist das vereinbar mit unserer Losung: Jeder liefert jedem Qualität? Das führte zu einer kämpferischen Diskussion in der Parteigruppe dieses Bereiches und gab dem Ringen um Qualität an jedem Arbeitsplatz spürbare Impulse.

Unsere Parteileitung fördert solchen Kampfgeist. Sie erzieht zugleich die Kommunisten, nicht nur die Fehler anderer zu sehen, sondern sich immer auch mit dem eigenen Verhalten auseinanderzusetzen.

Ein Problem war bei uns zum Beispiel der nahtlose Übergang von Schicht zu Schicht. Unser Parteikollektiv setzte sich für die fliegende Schichtübergabe und die Schichtgarantie ein, um Effektivität und Qualität über den ganzen Tag zu garantieren. Das Vorbild der Mitglieder unserer Partei bewegte auch die Kollegen, ihre Arbeit so gut und verantwortungsbewußt zu leisten, daß sie für die folgende Schicht die Bedingungen für eine reibungslose, kontinuierliche und qualitätsgerechte Produktion schaffen — so weit das von ihnen zu beeinflussen ist.

Die Erfahrungen, die wir beim Durchsetzen des Neuen, beim Kampf um sozialistische Denk- und Verhaltensweisen sammeln konnten, flößen ein in unser Kampfprogramm zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und zur würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR. Dabei kamen uns vor allem die Erkenntnisse zugute, die wir aus der politischen Führung des Wettbewerbs zu Ehren des Roten Oktober gewannen. So haben sich alle APO eine klare politische Konzeption erarbeitet, um noch wirksamere politisch-ideologische Arbeit zu leisten und alle Kräfte für die Lösung der Aufgaben zu mobilisieren.

## Leserbriefe

### Qualitätsecken zeigen gute Beispiele

Wir Kommunisten der Parteiorganisation des VEB Carl Zeiss Eisfeld konzentrieren uns in Auswertung der 7. Tagung des ZK in der politisch-ideologischen und in der politischen Massenarbeit auf die Erfüllung und gezielte Überbietung der volkswirtschaftlichen Aufgaben 1978.

In der politischen Arbeit fördern wir alle Initiativen, die dazu dienen, die Arbeitsproduktivität über den Plan hinaus zu steigern. Unser Ziel ist es, 1978 die Arbeitsproduktivität um 1,3

Prozent über den Plan hinaus zu steigern. Das ist ein Kampfziel und erfordert die entsprechende Einstellung aller Kommunisten und Werktätigen dazu.

Die APO-Leitung des Bereiches Feldstecherfertigung hat sich auf diese hohen Anforderungen eingestellt. Wir haben die arbeitstäglichen Leistungen erreicht und überboten, weil wir in Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen, im Parteilehrjahr und anderen differenzierten Beratungen den

Plananlauf 1978 langfristig vorbereitet haben. Das erforderte täglich gezielte politische Arbeit, vor allem in den APO und Parteigruppen. Da wurden zum Beispiel solche Fragen von unseren Werktätigen und auch teilweise von Genossen aufgeworfen: Macht es sich die Partei nicht zu schwer? Mit ein Prozent Wachstum ginge es doch auch voran. Wir haben in der politisch-ideologischen Arbeit deutlich gemacht, daß hinter den 78er Zielen die kluge, auf das Wohl der Menschen gerichtete Politik der Partei steht, die gezielt auf das ständig wachsende Lebensniveau